

Einladung

Menschen mit Behinderung in der Beratung des Jugendmigrationsdienstes

Veranstaltung für hauptamtliche Mitarbeiter*innen aus Jugendmigrationsdiensten und weiteren Beratungsstellen, die mit (jungen) migrierten und geflüchteten Menschen mit Behinderung arbeiten.

30.09. - 02.10.2024

Jugendherberge Köln-Riehl

Handicap international schätzt, dass ca. zehn bis fünfzehn Prozent aller Geflüchteten eine Behinderung haben. Bei ihrer Aufnahme und Integration sind sie in Deutschland mit hohen Barrieren konfrontiert, denn

- ihr spezifischer Bedarf wird im staatlichen Prozess der Aufnahme und Integration zu wenig beachtet, weil dabei das Kriterium Behinderung nicht systematisch berücksichtigt wird.
- bislang wurde an der Schnittstelle zwischen Flüchtlingshilfe, Migrationsberatung und Behindertenhilfe – den Unterstützungssystemen für Geflüchtete und Menschen mit Behinderung – keine systematische Kompetenz ausgebildet.

Das Zusammenwirken der beiden Kategorien „Migration“ und „Behinderung“ ist komplex. Migrantisierte Menschen mit Behinderung können mehrfach benachteiligt sein und sind häufig eine besonders vulnerable Zielgruppe. Denn nicht nur ein bestimmter Aufenthaltsstatus, sondern auch Sprachbarrieren, Informationslücken und Ängste können ihnen und ihren Angehörigen den Zugang zu bestehenden Angeboten erschweren. Auch werden viele Behinderungen innerhalb der Beratung nicht oder zu spät erkannt, da es bislang sowohl an systematischer

Identifizierung spezifischer Unterstützungsbedarfe wie auch um Wissen um Teilhabemöglichkeiten und rechtliche Herausforderungen fehlt. Umso wichtiger ist es für die Berater*innen im JMD und anderen Migrationsberatungsstellen, sich zu diesem Thema zu informieren, zu sensibilisieren, weiterzubilden und mit spezialisierten Beratungsstellen, aber auch mit den Netzwerken der Behindertenhilfe oder Selbsthilfeorganisationen an den Schnittstellen zwischen Migration und Behinderung zu vernetzen.

Im Rahmen der dreitägigen Fachtagung werden die Situation von migrierten und geflüchteten Menschen mit Behinderungen in Deutschland in den Blick genommen. Es wird grundständiges Wissen im Themenfeld vermittelt und für ein bislang in der Migrationsberatung vernachlässigtes Thema sensibilisiert. Die Teilnehmenden lernen die besonders erschwerten Lebensbedingungen von Geflüchteten oder migrierten Menschen mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung kennen und deren Diskriminierungserfahrungen wahrzunehmen und zu erkennen. Sie erhalten aufenthaltsrechtliche und asylrechtliche Kenntnisse für diesen Themenbereich, eine Übersicht über rechtliche Rahmenbedingungen für Sozialleistungen von Personen mit unterschiedlichen Aufenthaltspapieren und erwerben dadurch auch mehr Handlungssicherheit in der Beratung zur Teilhabe an Bildung und am Arbeitsleben.

Die Fachtagung soll zudem die Vernetzung und den Austausch zwischen Beratungsstellen im Kontext Flucht und Migration wie JMD, MBE, Flüchtlingsberatung und Kommunalem Integrationsmanagement wie auch Akteur*innen aus der Behindertenhilfe zu dieser Thematik befördern und Anregungen zum Aufbau von Strukturen in ihren jeweiligen Kommunen und Kreisen geben, die geflüchtete Menschen mit Behinderungen unterstützen.

Veranstalterin:

LAG KJS NRW

Anmeldung:

Nach der Anmeldung erfolgt eine Anmeldebestätigung und Rechnungsadresse für die Überweisung des Teilnahmebeitrags. Bitte **Anmeldung bis zum 01.09.2024** unter folgendem Link:

→ https://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lagkjsnrw/gi/tracking.nsf/event_fdi.xsp//Menschen-mit-Behinderung-in-der-Beratung-des-Jugendmigrationsdienstes-E-2024-000032?cmd=attendFromList

oder per Telefon unter: 0221/165379-11

Organisatorisches:

Ort:

Jugendherberge Köln-Riehl
City-Hostel
An der Schanz 14 · 50735 Köln
Tel. +49 221 976513-0
koeln-riehl@jugendherberge.de

Anfahrt:

Das gesamte Gebäude ist barrierearm zugänglich.

Eine Anfahrtsbeschreibung erhalten Sie unter:

<https://www.jugendherberge.de/jugendherbergen/koeln-riehl/#anreise>

Zeiten:

von 30.09.2024 09.30 Uhr
bis 02.10.2024 14.00 Uhr

Teilnahmebeiträge:

Tagung/Übernachtung/Verpflegung für kath. Träger und Einrichtungen aus NRW: 220,- €
Tagung/Übernachtung/Verpflegung für sonstige Träger und Einrichtungen: 270,- €
Tagung/Verpflegung für katholische Träger und Einrichtungen aus NRW: 99,- €
Tagung/Verpflegung für sonstige Träger und Einrichtungen: 150,- €

Bei Abmeldung nach dem 10.09.2024 oder Nichterscheinen wird eine Stornogebühr von 120,- € pro Person in Rechnung gestellt. Diese Stornogebühr entfällt, wenn eine Ersatzperson für die Teilnahme benannt wird.

Inhaltliche Ansprechpartnerin:

Es ist uns ein Anliegen, die Veranstaltung möglichst barrierearm zu gestalten: Geben Sie bitte bei der Anmeldung konkrete Unterstützungsbedarfe an, falls diese bestehen. Melden Sie sich bei offenen Fragen für die Teilnahme gerne bei

Christine Müller unter:

E-Mail: christine.mueller@jugendsozialarbeit.info

Tel.: 0221/165379-26

Programm

30.09.2024: 1. TAG

- ab 09:30 Uhr Ankommen / Anmeldung
-
- 10:00 Uhr **Begrüßung und Einführung in die Tagung**
Christine Müller, LAG KJS NRW
Beate Hinrichs, Moderation
-
- 10:30 Uhr **Aktueller Forschungsstand Migration und Behinderung**
Input und Diskussion
Prof. Dr. Helen Baykara-Krumme, Universität Duisburg
-
- 11:30 Uhr Kaffeepause
-
- 12:00 Uhr **Geflüchtete mit Behinderung in Deutschland – Versorgungslage und Bedarfe**
Input und Diskussion
Wolfram Buttschardt, Handicap International e.V. / Crossroads
Manuel von Gilsa, Diakonie Michaelshoven e.V.
-
- 13:30 Uhr Mittagessen und Mittagspause
-
- 14:45 Uhr **Einführung Workshop-Phase**
-
- 15:00 Uhr **Workshops zur Sensibilisierung zum Thema Flucht und Migration in der Beratung von Menschen mit Behinderung**
-

Workshops

Workshop 1: Wie kann die ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) bei der Beratung im Kontext Flucht, Migration und Behinderung eingesetzt werden? – Chancen und Möglichkeiten eines spezialisierten Beratungsleitfadens

Manuel von Gilsa, Diakonie Michaelshoven e. V.

Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte und Behinderungen stehen systemseitigen und strukturellen Barrieren gegenüber. Die Identifikation dieser Barrieren, der jeweiligen individuellen Bedarfe und die Darstellung komplexer Anliegen ist eine Herausforderung im Beratungsalltag, welche durch die strukturierende Anwendung der ICF bewältigt werden kann. Aufgrund der ganzheitlichen Auslegung im bio-psycho-sozialen Kontext und ihrer Verortung in der Sozialgesetzgebung, ist die ICF ein formal anerkanntes System, welches die Einschränkung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben darstellen und zudem als Begründungsgrundlage fungieren kann.

Anhand von diversen Fallbeispielen wird die ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung vorgestellt und eine praxisorientierte Handhabung des Beratungsleitfadens vermittelt.

Workshop 2: Gesprächsführung in der Beratung mit Menschen mit Behinderung im Jugendmigrationsdienst

Katrin Lake, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen

In diesem interaktiven Workshop werden Grundlagen für die Gesprächsführung mit Menschen mit Behinderungen erarbeitet. Ziel des Workshops ist es, Unsicherheiten im Kontakt mit Menschen mit Behinderungen abzubauen und eine sensibilisierte und Autonomie-fördernde Haltung gegenüber dem Personenkreis in Beratungskontexten zu entwickeln. Der Workshop bietet die Möglichkeit, Perspektiven von Menschen mit Behinderungen kennenzulernen, ableistische Verhaltens- und Ausdrucksweisen aufzudecken und eigene Vorurteile und angenommene Stereotype zu hinterfragen. Darüber hinaus werden mögliche Barrieren und Herausforderungen in der Gesprächsführung mit Menschen mit Behinderungen

und ihren Angehörigen identifiziert und Lösungsansätze für eine Autonomie-fördernde Gesprächsführung in der Beratung entwickelt.

Workshop 3: Ableismus im Kontext der Intersektionalität am Beispiel von Beratung von Migrantinnen* und geflüchteten Frauen* mit Behinderungen.

Aleksandra Gajek, agisra e.V.

Frauen* mit Behinderungen oder Mütter von Kindern mit Behinderungen stehen während ihres Migrationsprozesses vor ganz besonderen Herausforderungen. Sie sind häufig körperlicher und psychischer Gewalt ausgesetzt, insbesondere dann, wenn eine erhöhte Abhängigkeitssituation vorliegt. In Deutschland erleben sie oft Diskriminierungen auf struktureller Ebene und Ausschluss aus der sozialen Teilhabe. In diesem Workshop setzen wir den Fokus auf Ableismus im intersektionalen Kontext von Migration und Behinderung und erarbeiten anhand konkreter Praxisbeispiele Lösungsansätze für die Beratung von Betroffenen.

18:00 Uhr Ende des Tages in den Workshops

18:30 Uhr Abendessen

20:00 Uhr Abendangebot

Programm

01.10.2024: 2. TAG

09:00 Uhr

Einstieg in den Tag

09:10 Uhr

**Rechtsgrundlagen an der Schnittstelle Migration und Behinderung:
Welche Rahmenbedingungen sind bei der Geltendmachung von
behinderungsspezifischen Sozialleistungen relevant?**

Input mit Nachfragen

Dr. Barbara Weiser, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.

10:30 Uhr

Kaffeepause

11:00 Uhr

Workshops zur Vertiefung einzelner Aspekte

Die Workshops werden 2x durchgeführt, jede Person kann damit an zwei der drei Themen teilnehmen.

1. Zugang zur Gesundheitsversorgung, zu Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (Heil- und Hilfsmittel, Psychotherapie etc.) und zu Pflegeleistungen
2. Zugang zu Leistungen zur sozialen Teilhabe sowie zur Teilhabe an Bildung (u.a. zu speziellen Integrationskursen) und am Arbeitsleben
3. Feststellung einer Schwerbehinderung und Geltendmachung von Rechten

Ali Ismailovski, Cafe Zuflucht, Projekt Navi

Jens Kötter, GGUA, Projekt MAMBA 4U

Katharina Schwartz, Caritas Münster, Projekt MAMBA 4U

Dr. Barbara Weiser, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V., Projekt NETWIN PLUS sind Teil des Schulungsteams Flucht und Behinderung des „ESF Plus-Programms WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“

13:00 Uhr

Mittagessen und Mittagspause

14:00 Uhr

Workshoprunde Teil 2

16:00 Uhr

Kaffeepause und Ende der Workshops

Programm

FORTSETZUNG: 2. TAG

- 16:30 Uhr **Inklusion und Barrierearmut im JMD – Was ist notwendig?**
Gesprächsrunde im Plenum mit inbeco Bergisch-Gladbach
-
- 18:00 Uhr Ende des Programms
-
- 18:30 Uhr Abendessen
-
- 20:00 Uhr Gemeinsame Abendgestaltung nach Wunsch
-

02.10.2024: 3. TAG

- 09:00 Uhr Einstieg in den Tag
-
- 09:10 Uhr **Aufenthaltsrechtliche- und asylpolitische Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung**
Input und Diskussion
Kai Claaßen, Kölner Flüchtlingsrat
-
- 10:00 Uhr Kaffeepause und kurzer Umbau
-
- 10:30 Uhr **Welche Angebote gibt es für Menschen mit Behinderung?**
Austausch und Vernetzung an vier Tischgruppen mit externen Expert*innen zu den Themen Sprache/Integrationskurse, Netzwerke, Freizeit und Sozialkontakte, Selbsthilfeorganisationen, Behörden und Vernetzung der Beratungsstrukturen.
-
- 12.15Uhr **Abschlussdiskussion „Was für die Vernetzung von Strukturen notwendig ist“**
Gibt es spezifische Strukturen, um sich für die Zielgruppe zu öffnen? Was braucht es dafür?
-
- 13:00 Uhr Abschluss der Veranstaltung und gemeinsames Mittagessen
-
- 14:00 Uhr Ende
-

Datenschutzhinweis

Mit Ihrer Anmeldung zu dieser Veranstaltung willigen Sie in die elektronische Verarbeitung und Speicherung der von Ihnen angegebenen Kontaktdaten ein. Die Datenverarbeitung erfolgt zum Zweck der Durchführung der Veranstaltung und soll die Kommunikation bezgl. der Veranstaltung gewährleisten.

Sollten bei dieser Veranstaltung Film- und/oder Fotoaufnahmen gemacht werden, erklären Sie mit Ihrer Teilnahme Ihre Einwilligung in die Erstellung, Verarbeitung und Verwendung der Bild-, Video- und Tonaufnahmen für Dokumentationszwecke sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der LAG KJS NRW. Die Speicherung Ihrer Daten erfolgt bis auf einen von Ihnen uns gegenüber erklärten Widerruf. Sollten Sie mit einer Speicherung nur zum Zwecke der Durchführung der Veranstaltung einverstanden sein oder mit der Erstellung, Verarbeitung und Verwendung von Bild-, Video- und Tonaufnahmen nicht einverstanden sein, wenden Sie sich bitte an die LAG KJS NRW. (Kontaktdaten unten).

Soweit wir externe Dienstleister als Auftragsverarbeiter einsetzen, werden Ihre Daten auch an diese weitergegeben.

Rechtsgrundlage für die Verarbeitung der Daten ist Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe b des Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz. Verantwortlicher im Sinne des Kirchlichen Datenschutzgesetzes ist die

LAG KJS NRW e.V.
Kleine Spitzengasse 2-4
50676 Köln

Telefon: 0221/165379-0
Telefax: 0221/165379-11
E-Mail: info@jugendsozialarbeit.info,

vertreten durch den Geschäftsführer Stefan Ewers.

Sie können Ihre Einwilligung in die Datenverarbeitung und -speicherung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Erfolgt der Widerruf vor oder während der Veranstaltung, kann die Teilnahme an der Veranstaltung nicht gewährleistet werden. Der Widerruf berührt nicht die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung. Sie haben das Recht, eine unentgeltliche Auskunft über Ihre gespeicherten personenbezogenen Daten zu erhalten und das Recht, diese ggf. berichtigen oder löschen zu lassen oder die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen.

In diesen Fällen richten Sie sich bitte an

LAG KJS NRW e.V.
Kleine Spitzengasse 2-4
50676 Köln

Telefon: 0221/165379-0
Telefax: 0221/165379-11
E-Mail: info@jugendsozialarbeit.info

Ihnen steht außerdem das Recht zu, im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer Daten eine Beschwerde an die zuständige Datenschutzbehörde zu richten.